

01.10.2020

Dezernat 2 - Ordnung, Verkehr und Kommunalangelegenheiten

Abbruch und Neubau des Straßenmeisterei-Stützpunktes Häusern/Höchenschwand Erd-, Beton-, Stahlbeton- und Maurerarbeiten, Gewerk 02, Anerkennung der Schlussrechnung

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	14.10.2020	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag erkennt die Schlussrechnung für die Erd-, Beton-, Stahlbeton- und Mauerarbeiten am Straßenmeister-Stützpunkt in Häusern/Höchenschwand in Höhe von 545.799,70 € an.

Sachverhalt:

Die für die Maßnahme „Erd-, Beton-, Stahlbeton – und Maurerarbeiten“ von der Firma Demattio Bau GmbH & Co. KG, 79871 Eisenbach, am 29.06.2020 vorgelegte und durch das Amt 24 - Straßenbauamt - geprüfte Schlussrechnung beläuft sich incl. 19% MwSt. auf **545.799,70 €**.

Die Auftragssumme lt. Zuschlagserteilung vom 20.12.2018 betrug **438.355,10 €**.

Der Vergleich zwischen Schlussrechnung und Angebot zeigt, dass die Baumaßnahme um **107.444,60 €** (24,5 %) höher abgerechnet wurde.

Die Mehrkosten sind begründet:

Die notwendige und auch beauftragte Regenwassernutzung (Zisternen/Klärgrube) sowie der Ölabscheider und die damit verbundenen Baumaßnahmen mussten mit mehr Aufwand ausgeführt werden, als im Vorfeld geplant war.

Die Mehrkosten im Bereich Zisterne, Ölabscheider und Leitungsgraben zum öffentlichen Kanalsystem sind u.a. durch das vorhandene Hofauffüllmaterial entstanden.

Das in Häusern vorgefundene Auffüllmaterial war mit Findlingssteinen durchsetzt. Dadurch konnten keine exakten Grabenkanten hergestellt werden. Das Material musste ausgehoben und entsorgt werden – ein Wiedereinbau war nicht möglich, da durch die großen Steine die Gefahr groß war, Leitungen zu beschädigen. Die Leitungs- und Schachtgruben mussten dementsprechend mit Fremdmaterial verfüllt werden.

Ein weiterer entscheidender Punkt für die Kostensteigerung in diesem Gewerk war die Situation im Bereich der Böschungen. Das Erdreich in diesen Hanglagen war sehr stark mit wasserführenden Schichten durchzogen, somit sehr aufgelockert und in sich instabil. Die Erdmassen der Böschung, die Findlingssteine in den Aushubbereichen und die weitere damit verbundene Verfüllung waren in der Ausschreibung nicht berücksichtigt. Hanguntersuchungen waren nicht Grundlage der geologischen Voruntersuchung. Diese diente ausschließlich zur Klärung des Baugrundes für die Gründungsmaßnahmen.

Ferner kam es aufgrund der Bodenbeschaffenheit zu deutlichen Massenerhöhungen beim Aushub. Der ausgebaute Boden konnte nicht wie geplant zum Wiederverfüllen von den Baugruben verwendet werden. Die Klärgrube, die später zur Regenwassernutzung umfunktioniert wird, war notwendig, da das Grundstück bisher nicht an das Kanalnetz der Gemeinde Häusern angeschlossen ist. Des Weiteren musste ein zusätzlicher Pumpschacht eingebaut werden. Der Großteil dieser Kosten war ursprünglich in Gewerk 22, Sanitärarbeiten, enthalten. Der Bau der Schüttboxen, die Betonkernaktivierung (u.a. stärkere Bodenplatte), die damit verbundene bessere Betongüte und der höhere Baustahlbedarf waren in der Kostenberechnung so nicht enthalten und führten zu Mehrkosten. Um Korrosionen und damit verbundene Folgekosten zu minimieren, wurde die Waschhalle in Stahlbeton ausgeführt und nicht wie die Fahrzeughalle in einer Stahlbaukonstruktion. Zusätzliche Maßnahmen während des Baubetriebs im Entwässerungs-/ Drainagebereich auf der Rückseite des Gebäudes waren unabdingbar und mussten durchgeführt werden. Ein Bachlauf musste komplett umgeleitet werden.

Der Ausschuss für Technik, Umwelt und Verkehr hat in seiner Sitzung am 30. September 2020 die Schlussrechnung vorberaten und empfiehlt einstimmig, die Schlussrechnung anzuerkennen.

Finanzierung:

Die Auftragssumme laut Zuschlagserteilung vom 20.12.2018 betrug **438.355,10 €**.

Der Vergleich zwischen Schlussrechnung und Angebot zeigt, dass die Baumaßnahme um **107.444,60 €** (24,5 %) höher abgerechnet wurde.

Die Schlussrechnungen aller Gewerke liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle vor.

Die Prognose der Gesamtkosten, inklusive der Schätzung der Schlussrechnungen aller Gewerke, liegt bei 1.790.000 €. Dies ergibt eine Preiserhöhung gegenüber der Auftragssumme (1.563.540,13 €) vom 29.01.2019 von 371.867,91 € (ca. 14%).

Für die Gesamtbaumaßnahme war 2018 im Investivhaushalt beim Kontierungsobjekt I 1124-1300002 / 78710000 ein Haushaltsansatz aufgrund des Kostenvoranschlages des Ingenieurbüros ibs in Höhe von 1,4 Mio. € eingestellt.

Im Haushalt 2020 können diese Mehrkosten zunächst über die erst 2021 zahlungswirksam werdenden Haushaltsmittel für die Sanierung der Brücke über die DB in Albruck (K 6544) in Höhe von 220.000 € sowie für die verbleibenden rund 152.000 € aus den Investitionen für die Sanierung der Wutachbrücke in Schwerzen (K 6566, Bauabschluss erst 2021) gegenfinanziert werden.

Dr. Martin Kistler
Landrat